

Franz Heinrich Witthoefft (1919-1923)

Franz Heinrich Witthoefft wurde am 19. November 1863 in Kirchwerder bei Hamburg geboren. Nach dem Besuch der Höheren Bürgerschule von Fritz Louis Nirrnheim trat er Ostern 1881 als kaufmännischer Lehrling in die 1857 gegründete Firma Arnold Otto Meyer ein. 1884 ging er nach Antwerpen und von dort 1885 nach Singapore zu der Tochterfirma Behn, Meyer & Co. Zehn Jahre später war er Teilhaber dieser Firma und baute ihre Organisation mit Niederlassungen in Manila, Cebu, Ilo-Ilo, Nord-Borneo, Bangkok, Siam, Makkassar, Menado, Batavia, Soerabaya und Telok Betong aus. 1900 kehrte er wieder nach Hamburg zurück, um als Teilhaber in seine alte Lehrfirma A. O. Meyer einzutreten. Das Bürgerrecht erwarb er am 5. Januar 1903.

Am 31. Dezember 1902 wurde Witthoefft in die Handelskammer gewählt, der er bis zum 16. Juni 1933 durch ständige Wiederwahl angehörte. Durch eine Senatsbekanntmachung von diesem Tage wurde er – mit 16 anderen bisherigen Mitgliedern – ins Plenum berufen, aus dem er am 31. Dezember 1933 ausschied. Sein Präsidiat dauerte vom 2. Januar 1919 bis zum 2. Januar 1923. Witthoefft leitete die Kammersektionen Koloniale Fragen, Konsulatswesen sowie Wahlaufsätze und Jahresberichte. 1916 rief Witthoefft einen Handelskammerausschuss für Übergangswirtschaft ins Leben. Er war Mitglied der Hamburgischen Vereinigung für deutsche Übersee-Interessen. Zusammen mit Max Warburg hatte Witthoefft im November 1918 den Wirtschaftsrat im Hamburg angeregt. Alle wirtschaftlichen Vorhaben des Arbeiter- und Soldatenrates mussten diesem Rat, in dem Witthoefft als Präses den Vorsitz führte, vorgelegt werden. Die Kammer vertrat Witthoefft während seines Präsidats in der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe. Seine langjährige Mitarbeit ehrte die Kammer durch Verleihung der Goldenen Denkmünze am 31. Dezember 1927.

Witthoefft wurde am 5. April 1928 in den Senat gewählt, konnte jedoch als nicht hauptamtlicher Senator weiterhin Mitglied der Handelskammer bleiben. Der Hamburger Bürgerschaft gehörte Witthoefft von 1919 bis 1924 an. 1916 trat er in den kaufmännischen Beirat des Kolonialinstituts ein. Nach der Gründung der Universität gehörte er dem Beirat für das Weltwirtschaftsarchiv an (1922-1927). In den Ständigen Ausschuss des Deutschen Industrie- und Handelstages wurde er im Juni 1918 entsandt und gehörte seitdem dem Vorstand bzw. Präsidium des Handelstages an, seit 1925 auch dem Präsidium der deutschen Gruppe und dem Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer. Weiterhin war er Vorsitzender des Außenhandelsausschusses des DIHT. Dem Hansabund stand er mehrere Jahre vor.

Auf Drängen von Wirtschaftskreisen kandidierte Witthoefft erfolgreich 1919 für die Nationalversammlung; für den Reichstag ließ er sich jedoch nicht aufstellen. An den Friedensverhandlungen in Versailles hat er als Beauftragter der Reichsregierung teilgenommen.

Seit 1915 war er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Commerz- und Privatbank sowie der Aufsichtsräte der Cohrs & Ammé AG, Hamburg, und der Hanseatischen Mühlenwerke, einer eigenen Gründung. Er war weiterhin u.a. Mitglied der Aufsichtsräte folgender Firmen: Germanischer Lloyd, Berlin (1924-1941), Hamburgische Electricitätswerke, Triton-Werke AG, Hamburg, Deutsche Werft, Hamburg.

Als 1925 der Stinnes-Konzern teilweise liquidiert wurde, gehörte Witthoefft dem Exekutiv-ausschuss an; später dem Aufsichtsrat der Stinnes-Corporation. Die Firma A. O. Meyer hatte nach dem Kriege das Überseegeschäft der Firma Stinnes übernommen und so ihre Geschäftsverbindungen nach Argentinien, Südafrika und China ausdehnen können. Seit 1885 hatte Dehn, Meyer & Co. in Singapore die Agentur des Norddeutschen Lloyd, seit 1890 der Deutsch-Amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und seit 1898 auch der HAPAG. 1897 war Witthoefft maßgeblich am Abschluss der Straits-Homeward Conference beteiligt, die den deutschen Linienreedereien einen festen Anteil an der nach Europa kommenden Ladung sicherte. In Hamburg gab Witthoefft die Anregung zur Gründung eines Metallvereins

(1907) und eines Kautschukvereins (1912). Als deren Vorsitzender gründete er die entsprechenden Terminbörsen. Zusammen mit Emil Helfferich begründete Witthoefft 1910 das Straits- und Sunda-Syndikat, ein Plantagenunternehmen mit eigenen Tee-, Kautschuk- und Kaffeeplantagen.

Präsident des Übersee-Clubs war er von 1923 bis 1930.

Witthoefft starb am 6. Juli 1941 in Lütjensee.